

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 17. Oktober 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113^e année. Berne, 17 octobre 1980

Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins Assemblée extraordinaire des délégués de la Société des enseignants bernois

Mittwoch, den 26. November 1980, um 14.30 Uhr
im Rathaus Bern

Mercredi 26 novembre 1980, à 14 h. 30
Hôtel du Gouvernement, Berne

Geschäfte

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung
2. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer
3. Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellen der Zahl der Stimmberechtigten
4. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 28. Mai 1980 (siehe Berner Schulblatt Nr. 30-33 vom 25. Juli 1980)
5. Statuten des Bernischen Lehrervereins (siehe Berner Schulblatt Nr. 21 vom 23. Mai 1980)
6. Die Weiterbildungsphase in der bernischen Lehrerbildung
7. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Die Versammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Der Präsident
der Abgeordnetenversammlung des BLV
Lucien Bachmann

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten und die Nummern des Berner Schulblattes mit den Unterlagen zur Abgeordnetenversammlung mitzubringen.

Vor der Sitzung und während der Pause werden den Abgeordneten und Gästen die Vergütungen (Kilometerentschädigung plus Pauschale von Fr. 10.-) und gegebenenfalls ein Beitrag für die Übernachtung ausbezahlt.

Ordre du jour

1. Allocution du président de l'Assemblée des délégués
2. Désignation des scrutateurs et des traducteurs
3. Approbation de l'ordre du jour et appel
4. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 28 mai 1980 (voir «Ecole bernoise» N° 34 du 22 août 1980)
5. Statuts de la Société des enseignants bernois (voir «Ecole bernoise» N° 21 du 23 mai 1980)
6. Phase complémentaire de la formation des enseignants bernois
7. Divers et imprévus

L'assemblée est publique pour les membres de la société.

Le président
de l'Assemblée des délégués de la SEB
Lucien Bachmann

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur a été délivrée par les présidents de section, ainsi que des numéros de l'«Ecole bernoise» contenant les documents relatifs à l'Assemblée des délégués.

Avant la séance et pendant l'interruption, les délégués et les invités seront indemnisés (indemnité de déplacement [indemnité kilométrique] plus indemnité forfaitaire de Fr. 10.- et le cas échéant indemnité de logement).

Inhalt - Sommaire

Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins	275
Assemblée extraordinaire des délégués de la Société des enseignants bernois	275
Wahlfachunterricht an der Primarschule. Eine Aufforderung zur Stellungnahme	276
Fünf historische Vorträge	277

Unterricht im Widerstreit konkurrierender Ansprüche	277
Bernische Weiterbildungsklassen	278
SEB/SEJB. A propos d'une émission de la Télévision suisse romande	279
Extrait des délibérations du Comité central de la SEJB	280
Mitteilungen des Sekretariates	282
Communications du Secrétariat	282

Wahlfachunterricht an der Primarschule Eine Aufforderung zur Stellungnahme

In seiner Sitzung vom 17. September 1980 hat der Kantonalvorstand Kenntnis genommen von einem an ihn gerichteten Brief der Fortbildungskommission des BLV, in welchem sie sich eingehend zum Wahlfachunterricht an der Primarschule äussert und die von der Erziehungsdirektion erlassenen diesbezüglichen Bestimmungen in Frage stellt.

Es wurde beschlossen, den Brief hier zu veröffentlichen mit der Aufforderung, dazu Stellung zu nehmen.

Antworten bitte an die Redaktion oder, falls eine Publikation nicht erwünscht wird, bis spätestens 12. Dezember 1980 an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Fortbildungskommission des BLV hat sich an ihrer Sitzung vom 4. September 1980 erneut mit Fragen des Wahlfachunterrichts und dem Erwerb der Ausweise für diesen Unterricht befasst. Dieser Ausweiserwerb betrifft eindeutig die Lehrerfortbildung. Aus diesem Grunde wenden wir uns als Beratungsorgan des KV BLV gemäss Reglement Nr. 9 des BLV an Sie, auch wenn der im Folgenden angesprochene Problemkreis teils über die Fortbildung hinausreicht. Wir ersuchen Sie auch, sich den von uns angesprochenen Problemen *in dringlicher Art und Weise* anzunehmen.

Der Wahlfachunterricht (WFU) für Primarschüler wurde einst geschaffen, um geeigneten Schülern ein ihnen dienliches zusätzliches Angebot machen zu können. Dies ist grundsätzlich zu begrüssen.

In der Ein- und Durchführung des WFU ergaben sich aber Schwierigkeiten, die nicht mehr unbeachtet bleiben dürfen (z. B. auch stundenplantechnische, besonders an der Oberstufe und in ländlichen Gebieten, wo mehrere Schulhäuser «zusammenspannen» müssen).

Auch sei voraus vermerkt, dass die Grundausbildungsstätten es begründet ablehnen, den Seminaristen Wahlfachabschlüsse innerhalb der Ausbildungszeit zu ermöglichen.

Wir stellen nun die beiden Problemhauptpunkte des Wahlfachunterrichts dar.

1. Grosse Schwierigkeiten ergeben sich aus den Bestimmungen um die Ausweise für Wahlfachunterricht und deren Auswirkungen.
 - 1.1 Eine Zusatzausbildung zu verlangen ist wohl dort richtig, wo spezielle Techniken erworben werden müssen wie Handfertigkeit (Karton, Holz, Metall) und Blockflöten (Fingergriffe, Atmung – wobei u.E. die Grundausbildung hier eigentlich ausreichende Schulung geben sollte, damit das Blockflöten in den Singunterricht einbezogen werden kann).
 - 1.2 Es ist aber bedenklich, wenn ein in Deutsch, Französisch und Mathematik geprüfter und patentierter Primarlehrer einen Zusatzausweis erwerben muss, um den WFU in diesen Fächern erteilen zu dürfen. Auch von der Methodik/Didaktik her ist die Zusatzausbildung nicht zu begründen, denn den

Unterricht mit einer kleineren Gruppe am Fach besonders interessierter Schüler soll ein patentierter Lehrer ebenso bewältigen können wie den «Normal»-Unterricht mit mehr und leistungsmässig viel unterschiedlicheren Schülern. Wichtiger ist wohl für den Wahlfachunterricht eine gewisse Unterrichtserfahrung. Der verlangte Zusatzausweis kommt darum einer *Abwertung des Primarlehrerpatentes* gleich, die nicht hingenommen werden darf. (Ein Angebot frei wählbarer Kurse innerhalb der LFB bleibt selbstverständlich.)

- 1.3 Der Unsinn der Ausweisbestimmungen wird dadurch dokumentiert, dass ein Lehrer ohne Ausweis den WFU erteilen darf, wenn er auf 10% des Lohnes für diese Lektionen verzichtet! Man könnte daraus folgern, dass der Nachteil für die Schüler, von einem nach den Bestimmungen nicht ausreichend ausgebildeten Lehrer unterrichtet zu werden, offenbar durch den um 10% kostengünstigeren Unterricht aufgehoben wird! Dies nur als «Einführungsausnahme» zu bezeichnen, ginge an der Realität vorbei (Lehrerwechsel, abgelegene Gebiete). Eine Regelung, wie sie der BLV schon postulierte – 100% Lektionsentschädigung ohne Spezialausweis, 110% mit Ausweis (quasi als «Belohnung» für zusätzliche Anstrengungen) – schiene uns eher zweckmässig.
- 1.4 Beim Absolvieren der 90 und mehr Kursstunden für den Ausweiserwerb ist der in abgelegenen Gebieten unterrichtende Lehrer benachteiligt. Er muss bis zu 50 mal die Reisezeit Wohnort-Kursort retour auf sich nehmen (Beispiel Blockflöten!) inkl. erhebliche Reisekosten (selbst wenn ab 1. Januar 1981 Reisekostenbeiträge ausgerichtet werden). Die Ausweisverpflichtung nimmt zudem dem Lehrer Kraft und Zeit für die selbstgewählte und sicher ebenso wichtige Fortbildung weg.
- 1.5 Man setze die Kursstundenzahlen für den Wahlfachausweis in ein Verhältnis zu der Gesamtstundenzahl des entsprechenden Faches während der Grundausbildung und leite daraus die Bedeutung von Normal- und Wahlfachunterricht ab. Es stellt sich die Frage der Unverhältnismässigkeit.
- 1.6 Schliesslich erscheinen einem patentierten Primarlehrer die Ausweisverpflichtungen diskriminierend, erteilt doch an manchen Sekundarschulen ein Sekundarlehrer – meist gezwungenermassen – ohne Lohnkürzungen Unterricht in Fächern, die er nie studiert hat. Es besteht hier eine Rechtsungleichheit. (Wir betonen, dass diese Feststellung nicht die Situation an der Sekundarschule anprangert; denn ein Lehrer soll fähig sein, sich in Unterrichtssachgebiete einzuarbeiten, auch wenn sie nicht innerhalb seines studierten Fächerkanons liegen.)
2. Die Schwierigkeiten um den Wahlfachunterricht haben sich beträchtlich vermehrt durch die Beschneidung der Lektionen, die vom Lehrer über die entlohnte Normallektionenzahl hinaus gegeben werden dürfen. Das Total der Lektionen z. B. an der Oberstufe inkl. WFU übersteigt das maximal Erlaubte wesentlich. Darum gibt der Klassenlehrer einige «Stunden» an den Teilpensenlehrer ab, entweder Lektionen des normalen Fächerkanons oder Wahlfachlektionen.

2.1 Im ersten Fall erledigt der Klassenlehrer – falls er den/die Wahlfachausweis/e nicht «holen» kann oder will – eine Lohnreduktion von 10% für einige Lektionen, dies u.U. trotz Unterrichtserfahrung und evtl. persönlicher Eignung gerade in diesem Fachgebiet. Es scheint fragwürdig, ob eine solche Regelung rechtlich überhaupt haltbar ist, insbesondere dann, wenn der Klassenlehrer durch die Umstände (Rücksichtnahme auf Schülerinteressen, aber auch «Druck» von aussen) nicht frei entscheiden kann, welche Lektionen er abgeben will.

2.2 Im zweiten Fall muss der Teilpensenlehrer den Unterricht übernehmen oft sogar in mehreren Wahlfächern, obwohl er kaum die Möglichkeit hatte, einen oder gar mehrere Ausweise zu erwerben. Wir wissen, dass Teilpensenlehrer von ihrem oft schon reduzierten Unterrichtspensum mehrere Lektionen mit um 10% gekürztem Lohn erteilen müssen.

Auch hier stellt sich die rechtliche Frage: kann ein Teilpensenlehrer zur Übernahme solcher Lektionszusammensetzungen mit Lohnkürzung verpflichtet werden, wenn dies z. B. in der Stellenausschreibung nicht schon ausdrücklich vermerkt ist? (In der Praxis wird er wohl «müssen»; in der FBK wurde diese Situation als unwürdig bezeichnet und mit der auch als unwürdig empfundenen Situation der «Manöveriermasse Fremdarbeiter» in der Wirtschaft verglichen.)

2.3 Völlig sinnwidrig sind im zweiten Fall die Konsequenzen für den WFU und die teilnehmenden Schüler! Einmal fehlen den Teilpensenlehrern in der Regel die Erfahrungsgrundlagen aus dem Normalunterricht (Vorwissen der Schüler, Anknüpfungspunkte und Weiteraufbau, Über- und Unterforderung). Vor allem und verständlicherweise trachtet jeder Teilpensenlehrer nach der Übernahme einer Klassenlehrerstelle. Nicht selten wechselt dann halbjährlich der Wahlfachlehrer – immer wieder übernimmt ein neuer Lehrer meist ohne viel Unterrichtserfahrung diesen zur besondern Förderung der Schüler gedachten Unterricht!

Die Fortbildungskommission ist sich bewusst, dass sich im Bereich WFU manches nicht so entwickelt hat wie ursprünglich geplant und gewünscht. Gerade dies verpflichtet uns, eine unhaltbar gewordene Entwicklung zu stoppen und im Interesse der Schüler, der Lehrer und der Sache bei den Behörden energisch vorstellig zu werden. Unter Umständen könnten Vorstösse im Grossen Rat oder eine Diskussion der Probleme im «Berner Schulblatt» eine Überprüfung der Situation und eine Verbesserung der Umstände des WFU beschleunigen.

Wir bitten die Leitung des BLV, sich des Problems WFU und der zusammenhängenden Aspekte *dringlich* anzunehmen. Es geht auch darum, den Unmut vieler Lehrer in dieser Sache nicht noch anwachsen zu lassen. Wir danken für die gute Aufnahme unseres Anliegens und bekunden unser Interesse für die Entscheide des KV BLV.

Mit freundlichen Grüssen

Für die Fortbildungskommission BLV

Der Präsident: *E. Friedli*

Der Kurssekretär: *H. Riesen*



Fünf historische Vorträge

jeweils Freitag, 20 Uhr, im Hörsaal der Stadt- und Universitätsbibliothek, Münsterergasse 63 (Westeingang), Bern

17. Oktober 1980

alt Nationalrat Dr. Gerhart Schürch, Bern

Widerstand 1940 – Erinnerungen und Vergleiche

31. Oktober 1980

Prof. Dr. Erich Gruner, Universität Bern

Historische Perspektiven der Nationalratswahlen 1848–1919 (mit Lichtbildern)

14. November 1980

Türg A. Meier, Bauma

Aus der Werkstatt eines Waffenhistorikers – zum Entstehen des Bandes «Berner Griffwaffen 16.–19. Jahrhundert» (mit Lichtbildern und Originalstücken)

28. November 1980

Dr. Urs Zahnd, Gymnasiallehrer, Hinterkappelen

Zur Geschichte der Berner Zunft zum Mittellöwen im Mittelalter

12. Dezember 1980

Prof. Dr. Ulrich Im Hof, Universität Bern

Patriotische Lieder an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert (mit Musikbeispielen)

Organisator: Historischer Verein des Kantons Bern.
Eintritt auch für Gäste frei.



Unterricht im Widerstreit konkurrierender Ansprüche

Vorbemerkung

Kurssekretariat BLV, Pädagogisches Institut Universität Zürich und Institut für Unterrichtsfragen Basel führen gemeinsam eine 7teilige Ringveranstaltung in Bern, Zürich und Basel durch, wozu insbesondere auch Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen eingeladen sind.

Referenten, Teilthemen, Daten

Donnerstag, 30. Oktober 1980, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Konrad Widmer, Zürich

Aufgaben der Schule (mit Einführung in das Gesamthema der Reihe)

Donnerstag, 6. November 1980, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Fritz Oser, Freiburg i. Ue

Unterricht als Sozialaufgabe

Donnerstag, 13. November 1980, 18.15 Uhr

Dr. Jacques Vontobel, Zürich

Gegenwartsbezogene Sozialthemen im Unterricht

Mittwoch (!), 19. November 1980, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Karl Frey, Kiel

Berücksichtigen und einbauen von Schülerbedürfnissen/Schülerinteressen im Unterricht

Donnerstag, 27. November 1980, 18.15 Uhr

Prof. Dr. Hans Aebli, Bern

Handeln – Denken – Lernen

Donnerstag, 4. Dezember 1980, 18.15 Uhr
Dr. Helmut Messner, Zofingen
Pädagogische Diagnostik im Dienst der Lernförderung

Donnerstag, 11. Dezember 1980, 18.15 Uhr
PD Dr. Kurt Aregger, Zürich/Luzern
Spontaneität im Unterrichtsverlauf (mit abschliessender
Zusammenschau der ganzen Reihe)

Durchführungsform der einzelnen Veranstaltungen, Ort

jeweils 18.15 Uhr
Hauptgebäude der Universität Bern, Hörsaal 31 oder 57
(bitte Anschlag beachten)

kurze Einführung
Referat (ca. 45 Minuten)
Gruppenbildung (es ist möglich, nur den Vorträgen bei-
zuwohnen)

ca. 19.15 Uhr
Besprechen und Aufarbeiten des Referates in Gruppen
zu 6-10, verbunden mit (freiwilligem) einfachem Imbiss
20.30 Uhr

Fragen, Meinungen und Einwände der Gruppen wer-
den im Plenum knapp dargestellt - Stellungnahme des
Referenten - allgemeine Diskussion

21.30 Uhr
spätestens Abschluss der einzelnen Veranstaltung

Ziele, Ausrichtung auf Unterrichtspraxis und Lehrer

Die 7 Teilveranstaltungen zum Gesamthema wollen
Einblick geben in wesentliche Bereiche der allgemeinen
Didaktik, die heute in der Diskussion stehen. Dabei
sollen nicht nur die scheinbar oder wirklich konkurrie-
renden Ansprüche an den Unterricht zur Sprache kom-
men, sondern auch ihre gegenseitigen Verflechtungen
erkennbar gemacht werden.

Die Referenten haben sich verpflichtet, stets auch die
Konsequenzen ihres Teilbereichs konkret bezogen auf
den Unterricht darzustellen, also nicht nur dessen
wissenschaftstheoretische Abhandlung. Sie wurden zu-
dem ersucht, die sprachliche Formulierung auf den
Zuhörerkreis auszurichten, d.h. auch auf den Lehrer,
der von einem Schulalltag her kommt.

Dadurch soll möglich werden, anschliessend in Gruppen
die Referate aus der Sicht der Praxiserfahrung aufzu-
arbeiten (siehe oben).

Die Reihe will auch im Blick auf die anlaufende Lehr-
planrevision eine Hilfe geben.

Zusätzliche Informationen

Alle Angaben zur Ringveranstaltung sind in einem
kleinen Informationsheft zusammengefasst. Dieses kann
beim Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7,
bezogen werden; einsenden der «Anmeldekarte» aus
dem Programmheft Lehrerfortbildung für Kurs 15.3.25
genügt. Bitte auch laufende Ausschreibungen der Einzel-
teile im «Berner Schulblatt» beachten.

Bernische Weiterbildungsklassen

Aufgabe und Ziel

Die Bernischen Weiterbildungsklassen vermitteln fä-
higen und lernwilligen Primarschülerinnen und -schülern
diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten, die ihnen eine
berufliche Ausbildung mit erhöhten Ansprüchen er-
möglichen. Sie unterstützen in Zusammenarbeit mit
der Berufsberatung die Schüler bei der Berufsfindung.

Unterricht

Der Unterricht umfasst folgende Fächer:

Deutsch und deutsche Korrespondenz

Französisch

zweite Fremdsprache

Rechnen

Algebra

Geometrie

Technisches Zeichnen

Physik

Chemie

Staats- und Wirtschaftskunde

Berufs- und Lebenskunde

Zeichnen und Werken

Singen

Musik

Sport

Die einzelnen Fächer können je nach der Zusammen-
setzung der Klasse obligatorisch oder fakultativ erklärt
werden. Die Mädchen haben ausserdem Gelegenheit,
während des Weiterbildungsjahres den obligatorischen
hauswirtschaftlichen Fortbildungskurs (entspricht dem
5-Wochen-Kurs) zu absolvieren.

Finanzielles

Schulgeld wird keines erhoben. Auswärtigen kann an
die Kosten für Reise, Verpflegung und eventuell Unter-
kunft ein Stipendium gewährt werden.

Aufnahme

Die WBK stehen offen:

- Schülern, deren Berufsziel eine Weiterbildung er-
fordert;
- Schülern, denen trotz Eignung der Besuch einer
Sekundarschule nicht möglich war.

Die Schüler treten im Anschluss an die obligatorische
Schulzeit in die WBK über. Andere Anwärter können
nur ausnahmsweise zugelassen werden.

Die Voraussetzung zum Eintritt in die WBK erfüllt,
wer das Pensum des 9. Primarschuljahres mit guten
Leistungen abgeschlossen hat.

Jeder Anwärter hat eine Aufnahmeprüfung zu bestehen.
Diese umfasst in der Regel die Fächer Deutsch, Fran-
zösisch und Rechnen und ein Prüfungsgespräch.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt auf amtlichem Formular durch
den Bewerber persönlich. Anmeldetermin ist der
31. Oktober. Eine Anmeldung an mehreren Orten ist
nicht möglich.

Für weitere Auskunft und für den Bezug von Formu-
laren wende man sich an:

Adressenliste Anmeldungen WBK

Bern: Städtische Schuldirektion, Seilerstrasse 4,
3011 Bern, Tel. 031 64 61 11

Biel: Städtische Schuldirektion, Zentralplatz 49,
2502 Biel, Tel. 032 21 21 11

Burgdorf: Weiterbildungsklassen Burgdorf,
Heimiswilstrasse 11, 3400 Burgdorf, Tel. 034 22 94 36

Huttwil: Rettenmund Peter, Moosstrasse 6,
4950 Huttwil, Tel. 063 72 20 62

Köniz: Zaugg Herbert, Schaufelweg 74, 3098 Köniz,
Tel. 031 53 83 35

Konolfingen: Kummer Bendicht, Emmentalstrasse,
3510 Konolfingen, Tel. 031 99 00 14

Worb: Bühlmann Walter, Schulhausstrasse 40,
3076 Worb, Tel. 031 83 46 71

Langenthal: Widmer Hugo, Haldenstrasse 71,
4900 Langenthal, Tel. 063 22 39 51

Langnau: Schwaar Hansueli, Dorfberg 553,
3550 Langnau im Emmental, Tel. 035 2 29 24

Ostermundigen: Heger Walter, Dennigkofenweg 208,
3072 Ostermundigen, Tel. 031 51 38 64

Schwarzwasser: Guggisberg Fritz, Stygenacker,
3088 Rüeggisberg, Tel. 031 80 04 45

Spiez: Hertig Heinz, General-Guisan-Strasse 39,
3700 Spiez, Tel. 033 54 47 55

Thun: Keller Fritz, Riedstrasse 43a, 3626 Hünibach,
Tel. 033 23 32 73

Unterseen: Gafner Alfred, Stadtfeldstrasse 35,
3800 Unterseen, Tel. 036 22 88 39

Zollikofen: Hold Georg, Primelweg 13, 3004 Bern,
Tel. 031 23 42 84

Zweisimmen: Burkhalter Klaus, Chräuel,
3770 Zweisimmen, Tel. 030 2 26 18

Der *Männerchor Harmonie Biel* (ca. 35 aktive Sänger)
sucht tüchtigen

Dirigenten

Probenstag: Donnerstag

Interessenten wollen sich melden bei

Fritz Däppen, Paganweg 7, Biel, Telefon 032 51 72 45
oder

Fritz Ammon, Redernweg 27, Biel, Telefon 032 41 21 18.

L'Ecole bernoise

SEB/SEJB

A propos d'une émission de la Télévision suisse romande

L'émission «Tell Quel» du vendredi 19 septembre 1980, consacrée aux réélections des enseignants dans le Jura bernois, ou plutôt aux «enseignants recalés», comme l'annonçait la TV elle-même, a provoqué et provoque encore les réactions les plus diverses en Suisse romande et plus particulièrement dans le Jura bernois.

Sans vouloir analyser les motifs politiques ou autres qui ont poussé les réalisateurs à produire une telle émission, la Société des enseignants bernois et la Société des enseignants du Jura bernois se doivent d'apporter tout de même certaines remarques:

① Il est regrettable, comme l'ont d'ailleurs relevé certains journalistes, que les organisations syndicales directement concernées, à savoir la Société des enseignants bernois et la Société des enseignants du Jura bernois, qui ont assuré la défense des enseignants menacés, n'aient pas eu voix au chapitre.

② Alors que le réalisateur de l'émission, M. Jacques Pilet, avait assuré les responsables des associations d'enseignants qu'ils pourraient s'exprimer, il les a purement et simplement ignorés.

③ Il est certain qu'ils auraient pu juger plus objectivement et apporter un éclairage différent face aux propos de certains participants qui ne cherchaient qu'à tirer avantage de la situation.

④ Cette situation n'est pas celle qui a été décrite dans l'émission. Elle est sensiblement différente. Au 1^{er} octobre 1980, elle était la suivante:

Non-réélections: dans la partie française du canton de Berne (Bienne romande comprise), quatre enseignants n'ont pas été reconduits dans leur emploi:

– un enseignant à Bienne, non réélu pour des raisons pédagogiques après plaintes et mesures disciplinaires prises par la Direction de l'instruction publique;

– deux enseignants antiséparatistes – et ni la presse, ni la TV n'en a parlé – non réélus pour des raisons pédagogiques;

– un enseignant séparatiste (à Sornetan) non réélu pour des raisons politiques et de comportement personnel. Dans ce cas, il est pratiquement certain que l'enseignant aurait été réélu sans l'intervention du groupe des Béliers lors de l'assemblée communale et sans la violente campagne de presse qui a suivi.

Encore en suspens: deux cas sont encore en suspens actuellement (Loveresse et Reconvilier). Dans ces deux cas, la TV ne rend en tous cas pas service aux enseignants en présentant les deux cas comme pratiquement liquidés.

Réélections: dans tous les autres cas, y compris celui de M. Amstutz, les enseignants ont été réélus, pour la plupart définitivement pour une période de six ans, après intervention des organisations syndicales.

Société des enseignants bernois

Le secrétaire adjoint: *Yves Monnin*

Société des enseignants du Jura bernois

Le président: *Jacques Paroz*

Extrait des délibérations du Comité central de la SEJB

Séances du 28 août 1980 et du 9 septembre 1980
Présidence: Jacques Paroz

Le CC/SEJB approuve les procès-verbaux de ses séances du 13 mai, du 5 juin et du 28 août 1980 sans y apporter de modifications.

Il prend ensuite connaissance du procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 21 mai et le recommande à l'approbation de la prochaine AD.

Il en fait de même avec le PV de l'Assemblée générale du 24 juin 1980, publié dans l'«Ecole bernoise» du 25 juillet 1980 et dans l'«Educateur» du 22 août 1980, qu'il recommande à l'approbation de la prochaine AG. Il appartient ensuite à Jacques Paroz de faire part à ses collègues du comité de diverses communications:

– *Commission chômage de la SEJB.* Lors d'une prochaine séance du CC/SEJB, cette commission sera appelée à présenter un bref rapport de ses activités et de ses intentions.

– *Section de Moutier.* La section devra encore nommer plusieurs de ses représentants dans diverses commissions. Le président lance un appel aux collègues sollicités afin qu'ils acceptent une petite charge au sein de la SEJB ou de la SPR.

– *Centre d'information pédagogique.* Le CIP de la SPJ n'existe plus. Conformément aux décisions des CC du SEJ et de la SEJB la fortune a été partagée au prorata du nombre de membres du SEJ et de la SEJB au 31 décembre 1978. La SEJB a reçu 6015 fr. 10 en matériel et 7503 fr. 35 en espèces, alors que le SEJ recevait 8111 fr. 60 en matériel et 3590 fr. 05 en espèces. Il est à souligner que le partage s'est effectué dans un esprit de compréhension et d'estime réciproques. Le Comité central de la SEJB profite de l'occasion pour remercier les collègues qui, depuis de longues années, ont travaillé à la mise sur pied et au développement d'un centre d'information pour les enseignants de l'ensemble du Jura.

Dès à présent, la commission «Education permanente» de la SEJB va s'atteler à la réalisation d'un nouveau centre pour le Jura bernois. Elle entend travailler en étroite collaboration avec les différents offices existant en Suisse romande et dans le canton de Berne.

– *Assemblée des délégués de la SEJB.* La prochaine assemblée des délégués de la SEJB aura lieu le 25 novembre 1980. Entre autres figureront à l'ordre du jour les différents points de l'Assemblée des délégués de la SEB du 26 novembre et ceux de l'Assemblée des délégués de la SPR du 29 novembre 1980.

– *Lettre de protestation à la TV.* Le CC prend connaissance d'une lettre de protestation adressée par l'Association des enseignantes en économie familiale à la Télévision suisse romande. Les enseignantes s'insurgent de la manière cavalière dont les reporters sont entrés dans la classe et de la partialité avec laquelle le sujet a été présenté. Il s'agissait d'une émission à propos des «boycotteuses» des cours ménagers complémentaires.

– *Assurance mutuelle.* Les trois sections de la SEJB ont accepté que le comité étudie un projet éventuel d'assurance mutuelle pour le corps enseignant et entreprenne les démarches dans ce sens.

– *Commission Croix-Rouge Jeunesse.* Conformément aux décisions prises par les CC du SEJ et de la SEJB, la fortune de la Commission Croix-Rouge Jeunesse de la SPJ a été partagée. Après déduction des versements effectués en 1979 et en 1980, le Jura bernois a reçu la somme de 9842 fr. 65, alors que le canton du Jura recevait 1554 fr. 50.

La Commission Croix-Rouge Jeunesse de la SEJB fonctionne dans la composition suivante: Présidente: Violaine Némitz de Malleray. Membres: Marie-Gabrielle Holzmann de Lamboing, Irma Kiener de Malleray, Roland Krüttli de Courtelary et Jean Pauli de Diesse.

Communications du secrétariat

Le secrétaire de la SEJB, Yves Monnin, fait également part de diverses communications:

– *Nombre de classes en augmentation.* Malgré une diminution constante des effectifs, le rapport de gestion du Conseil exécutif montre que le nombre de classes ouvertes dans le canton a été supérieur au nombre de classes fermées en 1979: écoles primaires: 67 classes ont été ouvertes alors que 48 ont été fermées; écoles secondaires: 35 ouvertures et 10 fermetures de classes.

– *Maîtresses d'ouvrages du Jura bernois.* Le différend qui opposait les maîtresses d'ouvrages du Jura bernois à leurs collègues du canton du Jura a enfin été liquidé. Les enseignantes du canton du Jura ont versé à leurs collègues du Jura bernois la somme qu'elles leur devaient encore.

– *Examen des moyens d'enseignement de math. 6 p+s.* Conformément au mandat de l'IRDP, la Direction de l'instruction publique a nommé les collègues suivants dans ce groupe de travail:

Enseignants primaires: Gérard Gagnebin, Tramelan, Pierre-Alain Noirjean, Bienne, Marc-Daniel Geiser, Sonceboz.

Enseignants secondaires: Brigitte Hänzi, Saint-Imier, Gérard Boillat, Bienne, Pierre-André Joly, Moutier.

– *Leçons de diététique et cours de cuisine pour garçons.* La Direction de l'instruction publique a pris position à propos des requêtes des maîtresses en économie familiale:

Pour les *leçons de diététique*, rien n'empêche d'envisager la collaboration occasionnelle de spécialistes. Durant la scolarité obligatoire, cet enseignement reste du domaine des maîtresses en économie familiale. Les enseignantes concernées n'ont, par conséquent, pas à redouter l'intrusion de «spécialistes» envoyées par la Fédération des consommatrices ou par une autre organisation. La nouvelle loi sur l'école primaire et sur les écoles moyennes ne fait plus de différence pour l'enseignement entre les garçons et les filles. Les nouveaux plans d'études tiendront compte de cette innovation et les *cours de cuisine* seront aussi ouverts aux garçons.

Répartition des charges entre la Confédération et les cantons

Le Comité central de la SEJB prend connaissance des prises de position opposées de la SPR et de la SEB en ce qui concerne la nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons:

La SPR rejette en bloc les propositions en motivant comme suit sa position: «Il ressort de la discussion que la proposition de la Confédération est spécialement restrictive sur les points sociaux et éducatifs. Elle

engendrera une diminution des crédits de la Confédération qui ne sera probablement pas compensée par les cantons.»

La SEB, par contre, estime que l'école, durant la période de scolarité obligatoire, est l'affaire des cantons et doit le rester. C'est par conséquent aux cantons qu'il appartient de la financer. La SEB approuve dans les grandes lignes les propositions contenues dans le projet. Elle insiste sur le fait que la coordination nécessaire ne doit pas être imposée par la Confédération, mais doit se réaliser par des accords entre les cantons. La SEB a cependant émis quelques réserves en ce qui concerne l'enseignement de la gymnastique et des sports et l'enseignement de l'économie familiale, ainsi que dans le domaine des bourses.

Il est peut-être bon de signaler que les propositions de la SEB ont été reprises pratiquement telles quelles par les organisations faïtières (SLV et KOSLO) consultées à ce sujet.

Commission de rédaction de l'«Ecole bernoise»

Conformément aux règlements en vigueur, un membre de langue française du Comité cantonal de la SEB doit faire partie de la Commission de rédaction de l'«Ecole bernoise». Le CC/SEJB désigne Rose-Marie Gautier pour occuper cette fonction.

Les règlements de l'«Ecole bernoise» prévoient également un comité consultatif de langue française. Rose-Marie Gautier accepte d'en assumer la présidence, alors que les autres membres seront Jacqueline Bassin et Daniel Kunz, membres du CC/SEJB.

Réélections du corps enseignant

Examen des problèmes. Dans le courant de l'hiver prochain, la Direction de l'instruction publique fera le point sur les problèmes qui se sont posés lors des réélections de 1980. Dans une séance qu'elle tiendra avec la SEB, la DIP examinera les propositions éventuelles permettant d'améliorer la situation.

Afin de préparer cette rencontre avec la DIP, la SEJB demande aux collègues de lui faire part de leurs remarques et suggestions. Dans une prochaine séance, elle établira un catalogue des problèmes. Elle mettra également sur pied un groupe de travail formé de deux membres par section et chargé d'étudier les améliorations possibles.

Critiques à l'égard de la SEB et du secrétaire adjoint. Le Comité central est informé des virulentes critiques adressées à l'encontre d'Yves Monnin lors de la conférence de presse du «pique-nique» des mouvements séparatistes, le 31 août 1980 aux Genevez. Il prend également connaissance de la prise de position du secrétaire adjoint de la SEB, prise de position publiée dans l'«Ecole bernoise» et dans l'«Educatrice».

Le CC/SEJB prend aussi connaissance d'une lettre de certains collègues dont la SEB a assuré la réélection et qui reprochent «des manquements inadmissibles dans le fonctionnement de la SEB et en particulier dans l'activité du secrétaire adjoint». Le Comité cantonal de la SEB sera appelé à prendre position à ce sujet. Affaire à suivre.

Cas en suspens. Les membres du CC/SEJB discutent des cas de non-réélection encore en suspens. Ils regrettent les décisions hâtives des autorités scolaires de Loveresse et de Reconvilier. Ils demandent que la SEB entreprenne tout ce qui est en son pouvoir pour venir en aide aux collègues concernées et défendre leurs intérêts matériels.

Dans le cas de Loveresse, l'enseignante a demandé à la SEB de décréter le boycottage du poste. Une telle mesure ne pourrait toutefois être prise que lorsque toutes les possibilités juridiques seraient épuisées. La SEB a demandé à la SEJB d'examiner la situation et de donner son préavis en ce qui concerne le boycottage.

Après une longue discussion, le CC/SEJB estime que l'enseignante devrait tenter un nouveau recours après en avoir discuté avec son avocat et avec la SEB. Les membres de la SEJB ne sont pas à même de juger du bien-fondé des reproches pédagogiques adressés par la commission scolaire et confirmés par l'inspecteur. Etant donné qu'ils ne sauraient objectivement le soutenir, les membres du Comité central de la SEJB se prononcent à la majorité contre le boycottage éventuel par la SEB du poste de Loveresse.

Enseignement de l'allemand

Le canton de Berne est pratiquement le seul à s'en tenir au calendrier qui avait été fixé en ce qui concerne l'enseignement de l'allemand en Suisse romande. Les autres cantons sont encore hésitants ou ont différé cette expérimentation.

La SEJB est représentée par Anne-Andrée Mori dans la commission de référence. Elle fait part au CC des difficultés que rencontre la commission, en particulier avec les auteurs de la méthode. Les membres du comité constatent que la coordination nécessaire fait défaut entre les commissions cantonales et nos représentants auprès des organisations romandes.

La SEJB abordera ce problème lors d'une prochaine entrevue avec la Direction de l'instruction publique. Elle proposera la convocation d'une séance réunissant les différentes instances concernées.

Ecoles enfantines

– *Projet de loi, phase de consultation.* Le projet de loi sur l'école enfantine est actuellement en consultation. Les différentes organisations concernées ont pu exprimer leur point de vue.

Catherine Gdhir, présidente du groupement des maîtresses de classes enfantines du Jura bernois et de Bienne romande, informe le CC/SEJB de ce qui a été fait et du point de vue des enseignantes concernées.

Le 9 septembre, le CC/SEJB se réunit pour examiner en détail le projet. Elle le discute article par article et fait part de ses remarques et propositions à la SEB qui les transmettra à la Direction de l'instruction publique.

– *Projets pilotes d'écoles enfantines.* Yves Monnin informe la SEJB du fonctionnement d'expériences pilotes d'écoles enfantines dans la partie alémanique du canton. Il s'agit d'écoles installées dans des régions à faible densité de population et dans lesquelles l'enseignante et les enfants ne viennent que quelques demi-journées par semaine. Une maîtresse peut ainsi obtenir un poste partiel, ou un poste complet en enseignant dans deux ou trois écoles du même type. De tels projets devraient voir prochainement le jour dans le Jura bernois. La SEJB pourra y apporter son aide éventuelle dans la phase de contacts à établir avec la population et les autorités scolaires locales. Les membres du CC/SEJB se déclarent disposés à collaborer à la réalisation de tels projets qui permettront de lutter contre la pléthore des enseignants en créant quelques emplois.

Le secrétaire de la SEJB: Yves Monnin

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Einzug der Mitgliederbeiträge

Die Sektionskassiere des *BLV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1980/81 zu erheben:

a) Zentralkasse

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| 1. Zentralkasse | Fr. 47.50 |
| 2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis» | Fr. 32.— |
| 3. Schweizerischer Lehrerverein | Fr. 10.— |
| 4. Beitrag für die Fortbildung | Fr. 6.— |
| | <u>Fr. 95.50</u> |
| 5. Bern. Gymnasiallehrerverein oder | |
| 6. Bern. Seminarlehrerverein | Fr. 10.— |
| | <u>Fr. 105.50</u> |
| 7. Sondermitglieder | Fr. 12.— |

b) Prämien für die Lohnersatzkasse

- | | |
|----------------------------------|----------|
| 1. Lehrer | Fr. 15.— |
| 2. Lehrerinnen | Fr. 15.— |
| 3. Haushaltungslehrerinnen | Fr. 15.— |
| 4. Gewerbelehrer | Fr. 15.— |
| 5. Seminarlehrer | Fr. 15.— |

Die Sektionskassiere des *BMV* werden ersucht, folgende Beiträge für das Wintersemester 1980/81 zu erheben:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| 1. Zentralkasse | Fr. 47.50 |
| 2. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt mit SLZ und «Schulpraxis» | Fr. 32.— |
| 3. Schweizerischer Lehrerverein | Fr. 10.— |
| 4. Bernischer Mittellehrerverein | Fr. 15.— |
| 5. Beitrag für die Fortbildung | Fr. 6.— |
| | <u>Fr. 110.50</u> |
| 6. Sondermitglieder | Fr. 19.50 |
| (je Fr. 12.— für BLV und Fr. 7.50 für den BMV) | |

Die Kassiere sind gebeten, uns die Beiträge unbedingt bis 15. November 1980 auf Postcheckkonto 30 - 107 zu überweisen.

Sekretariat BLV

Prélèvement des cotisations

Les caissiers de section de la *SEB* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1980/81):

a) Caisse centrale

- | | |
|-------------------------------------------------------------|-------------------|
| 1. Caisse centrale | Fr. 47.50 |
| 2. Abonnement à l'«Ecole bernoise» et à l'«Educateur» | Fr. 32.— |
| | <u>Fr. 79.50</u> |
| 3. Société pédagogique romande | Fr. 20.— |
| | <u>Fr. 99.50</u> |
| 4. Société bernoise des professeurs de gymnase ou | |
| 5. Société des maîtres aux écoles normales (BSV) | Fr. 10.— |
| | <u>Fr. 109.50</u> |
| 6. Membres extraordinaires | Fr. 12.— |

b) Primes pour la Caisse de compensation de salaire

- | | |
|----------------------------------------------|----------|
| 1. Maîtres primaires | Fr. 15.— |
| 2. Maîtresses primaires | Fr. 15.— |
| 3. Maîtresses ménagères | Fr. 15.— |
| 4. Maîtres aux écoles professionnelles | Fr. 15.— |
| 5. Maîtres aux écoles normales | Fr. 15.— |

Les caissiers de section de la *SBMEM* sont priés de prélever les cotisations suivantes (semestre d'hiver 1980/81):

- | | |
|-------------------------------------------------------------|------------------|
| 1. Caisse centrale | Fr. 47.50 |
| 2. Abonnement à l'«Ecole bernoise» et à l'«Educateur» | Fr. 32.— |
| 3. SBMEM | Fr. 15.— |
| | <u>Fr. 94.50</u> |
| 4. Membres extraordinaires | Fr. 19.50 |
| (Fr. 12.— pour la SEB et Fr. 7.50 pour la SBMEM) | |

Les caissiers sont priés de nous faire parvenir le montant des cotisations encaissées au plus tard jusqu'au 15 novembre 1980 (compte de chèques postaux 30 - 107).

Secrétariat de la SEB

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.